

Wenn wir an einem Schulhaus vorbeigehen, auf die Uhr schauen oder einem Polizisten begegnen, finden wir das völlig selbstverständlich. Doch wie sind diese Dinge eigentlich in die Welt gekommen? Sie waren einmal philosophische Ideen. Martin Burckhardt erzählt uns ihre Geschichten und beweist, dass die Philosophie nicht nur graue Theorie ist. So erfährt man beispielsweise, dass die Vorläufer des Münzgelds Fleischspieße waren, das Kreuz ursprünglich ein Spottsymbol war und was die Demokratie mit dem Alphabet zu tun hat. Verständlich und amüsant zeigt der Autor, wie die Philosophie unseren Alltag bestimmt.

Bislang war der grundgelehrte Grenzgänger zwischen Philosophie und Kunst für seine Essays über Wahrnehmung, Kulturwandel und Scham bekannt. Nun macht er sich das Vergnügen, kleine Münze unter die Leser zu verteilen: Was ein Aktenordner mit dem Soziologie-Patriarchen Max Weber zu tun hat, ob Individualität wirklich Entfesselung bedeutet und wie die Wahrheit beim Wiederkäuen sicherer werden könnte - solche und schwerere Fragen werden in den 35 Kapitelchen dieses intellektuellen Spaziergangs graziös und profund beantwortet (...) Wieder einmal hat Burckhardt so hintersinnig ein Genre unterwandert: Was in Geschenkbuch-Sammelsurien zur bloßen Zerstreuung verkommt, ordnet sich hier zum fröhlichen Grundkurs in Geistesgeschichte. (Der Spiegel)